

Zweites Deutsches Fernsehen
Pressekoordination ARTE im ZDF
Postfach 4040
55100 Mainz

Tel. (06131) 70-62 68
Fax (06131) 70-64 08
E-Mail:

Mainz, im August 2004

Presstext

Ausstrahlung auf ARTE am Dienstag, 19.10. 2004, 20.45 Uhr

Kreuzzug gegen das Böse

Themenabend von Reinhart Lohmann,
ZDF, Redaktion Themenabende/ARTE

Der Kreuzzug des Präsidenten George W. Bush gegen das Böse ist für 40 Prozent der Amerikaner, die Evangelikalen, der Hauptanlass, ihm ihr Kreuz für seine Wiederwahl am 2. November zu geben.

Betrachtet man diese große Wählergruppe der Evangelikalen näher, stellt sich die Frage, ob der Fundamentalismus wirklich nur ein Problem des Islam ist.

Im religiösen Klima der USA spielen die „Bibeltreuen“ mit ihrem missionarischen Eifer eine große Rolle. Protestantische Sektierer verbreiten aggressiv ihr erzkonservatives Menschenbild. Alle Völker, so die Vorstellung der so genannten Evangelikalen, sollen an ihren Gott glauben und an das, was sie aus der Bibel ableiten, welche für sie wortwörtlich stimmt. Sie lehnen die Evolutionstheorie ab und erwarten die persönliche Wiederkehr Christi. Die Welt steuert für sie konsequent auf eine Katastrophe zu: Die Schlacht von Armageddon. Vorher muss die Menschheit so weit wie möglich bekehrt sein. Denn dann entscheidet sich, wer in das Tausendjährige Reich kommt oder in der Hölle schmort.

Präsident G. W. Bush betet nach eigener Aussage jeden Tag, befragt seinen „Vater im Himmel“ vor schwierigen politischen Entscheidungen und legitimierte auch die Kriege mit Afghanistan und dem Irak durch religiöse Terminologie.

Auch in Europa haben die meisten christlich fundamentalistischen Bewegungen ihren Ursprung oder ihr Vorbild in den USA. Gehen Missionare nach Deutschland oder Frankreich, müssen sie zwar nicht, wie im Irak oder Afghanistan, um ihr Leben fürchten. Aber sie stoßen auf viel entschiedeneren Widerstand als in ihrer Heimat, den USA.